

Die grosse Goldhausse

Referat von Ferdinand Lips anlässlich des G & M Seminars vom 21. März 2003

Grand Hotel Dolder, Zürich

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich zitiere meinen Freund Peter George, Goldkenner aus Kapstadt in Südafrika. Er sagt und damit stimme ich mit ihm überein:

„Die Sicherheit Ihres Portefeuilles liegt in Gold und Goldaktien und in nichts anderem.“

Damit sind wir, Peter George und ich, aber immer noch in einer ganz kleinen Minderheit.

Es ist erstaunlich, wie zuversichtlich die meisten Menschen heute noch sind, dass sich die Börse morgen oder nächste Woche wieder erholen wird und alles wieder gut ist. Wenn man sieht, wie die Börse gerade in den letzten Tagen manipuliert wurde, ist dies jedoch nicht erstaunlich.

Das Erinnerungsvermögen vieler Menschen ist durch die guten Zeiten getrübt worden. Jede finanzielle Katastrophe, die passiert, betrachten sie deshalb als einen Einzelfall. 60% glauben, dass 2003 ein gutes Börsenjahr wird. Weder die schlechte Wirtschaftslage noch ein Rückgang von 24% des S&P 500 Index oder des DAX von 45% und der Schweizer Börse von 31% in 2002 können ihr Vertrauen erschüttern. Viele Amerikaner konsumieren und verschulden sich sorglos weiter, als ob die gegenwärtige Episode bald vorüber sei und die Wirtschaft neue Gipfelpunkte erreichen würde. Zudem werden sie auch dauernd beruhigt durch die Herren Greenspan und Bernanke. Diese Herren sprechen offen aus, dass im Falle von Schwierigkeiten im System jede Masse an Liquidität durch die Notenpresse (und dies kostenlos) sofort bereit gestellt würde. Jegliche Systemkrise soll im Keim erstickt werden.

Es ist interessant festzustellen, dass die gleiche Stimmung auch 1930 vorherrschte, kurz bevor die Weltwirtschaft in die grösste Krise aller Zeiten fiel. Warum sind die Menschen so blind heute? Weil sie in den letzten 20 Jahren an den Börsen fast nur gute Zeiten erlebt haben. Papier hat 20 Jahre lang regiert, von 1980 bis 2000. Sie sind aber auch geblendet worden, weil die Medien eine skandalöse Desinformation betrieben haben.

Aber jetzt ist die Herrschaft des Papiers zu Ende. In den nächsten 10 Jahren wird der König der Metalle, oder das Metall der Könige – Gold - das Szepter wieder an sich reissen und es nicht mehr abgeben.

Gold ist heute total unterbewertet. Gold wurde schlecht gemacht, abgeschrieben und die grossen Finanzmächte haben es bekämpft, bis kein Mensch mehr an das Gold glaubte. Der Krieg der Obrigkeiten gegen das Gold dauert nun schon fast 100 Jahre. Aber seit 1994 ist es ein unversöhnlicher Krieg geworden. Damals haben Greenspan und sein Kollege McDonough in der Basler BIZ Einsitz genommen. Sie hatten kein gesetzliches Recht dazu, aber sie haben es trotzdem getan. Seither ist die BIZ in Basel von ihrer ehemaligen angesehenen Stellung als Zentralbank der Zentralbanken zu einem Machtinstrument der Amerikaner geworden, mit

dem man den Goldpreis manipuliert. Andere Machtinstrumente sind die Weltbank und der IWF. Seither wird Gold auf den Tod bekämpft, verleumdet und lächerlich gemacht. Damit will man die Dollarfiktion noch ein bisschen länger am Leben erhalten. Nur damit die Welt nicht merkt, wie schlimm es um sie steht. Denn Gold ist das Barometer und das musste man unbedingt ausschalten. Der bekannte Goldmarktexperte Frank Veneroso behauptet, dass Gold ohne diese Manipulation heute bei \$500 bis \$600 stehen müsste.

Ich werde Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, jetzt meine Gründe nennen, warum dies alles so kam, warum wir heute diese grosse Unsicherheit haben und warum wir wieder gleich wie 1930 vor einer grossen Krise stehen.

Anschliessend daran werde ich Ihnen erklären, wie sie meiner Ansicht nach und aufgrund der historischen Erfahrungen diese Krise erfolgreich überwinden, ja daraus sogar Profit ziehen können.

Für diese Krise gibt es einen alles beherrschenden Grund. Gegen diesen Grund ist alles unbedeutend. Ein Grund, der alles dominiert und in der Natur der Menschen begründet ist. Es ist ein Naturgesetz, nämlich die Macht der Zyklen.

Ich fühle mich in meinen Prognosen so sicher, weil ich an die Macht der Zyklen glaube. Es ist wie Joseph's sieben fette und sieben mageren Jahre in der Bibel.

Jeder Mensch, der ein Vermögen aufbauen und es auch erhalten will, muss sich nach dem grossen Ganzen richten. So wie der Bauer sich nach den Jahreszeiten, dem Mond und der Sonne richtet.

Die Wirtschaftsgeschichte ist gekennzeichnet von Hochkonjunktur und Krise, die sich gegenseitig ablösen. Boom und Bust. Hausse und Baisse. Das war schon immer so. Und es wird immer so bleiben. Jeder Versuch von seiten der Obrigkeit, Hochkonjunktur, Boom oder Hausse künstlich zu verlängern, wird nicht nur kläglich scheitern, sondern den nachfolgenden Krach noch verschlimmern.

Das Gute an diesen Zyklen ist, dass jeder Abschwung wieder von einem noch grösseren Aufschwung gefolgt wird. Auf den Winter folgt der Frühling und der Sommer.

Dies hat der russische Oekonom Nikolai Kondratieff herausgefunden. Im Auftrag des Genossen Stalin hätte er nachweisen sollen, dass das kapitalistische System dem Untergang geweiht ist. Kondratieff kam jedoch zum Schluss, dass das kapitalistische System sich immer wieder selbst erneuert. Leider war Stalin mit seinem Professoren nicht einverstanden und sandte ihn zum Dank kurzerhand nach Sibirien.

Diese „langen Wellen“ von Kondratieff, ein Zyklus von Aufschwung und Abschwung dauert ca. 60 – 70 Jahre. Eine Periode der Wirtschaftsexpansion wird unweigerlich abgelöst von einer Periode der Kontraktion oder sogar Depression. Während der Aufschwungsphase gibt es drei ausgeprägte, unterschiedliche Perioden.

Weil diese Perioden die Charakteristiken der Jahreszeiten unseres Kalenders haben, Frühling, Sommer, Herbst und Winter bezeichnet der Zyklenanalyst Ian Gordon aus Vancouver jede Konjunkturphase nach der betreffenden Jahreszeit.

Die Frühlingsphase ist zB die Phase nach dem Winterschlaf. Dann beginnt sich die Wirtschaft nach der Krise wieder zu erholen. Die drei ersten Phasen sind Perioden des Wachstums, der Expansion, des allgemeinen Wohlergehens und schliesslich der Uebertreibung.

Im Jahr 2000 hat nun die unangenehmste Phase begonnen – die Winterphase. Das Wirtschaftsleben tritt nun in den eiskalten Winter ein. Jeder der die Natur betrachtet, weiss was das bedeutet. Die Winterphase im Wirtschaftsleben hat 2 Hauptursachen:

1. Da der Aufschwung mit mehr Schulden finanziert wurde, als das Wirtschaftswachstum vertragen kann, kann die Zinslast nicht mehr bedient werden.
2. Da die Wirtschaft zu stark auf Pump gelebt hat, sind entsetzlich schlechte Fehlinvestitionen gemacht worden. Diese kosten jetzt soviel, dass die exponentiell steigenden Schulden nicht mehr bedient werden können.

Die Schuldenlast ist die Hauptursache für die kommende Depression.

Diese Fehler müssen nun während der Winterphase korrigiert werden. Das war so während der Grossen Depression der 1930er Jahre. Da wir alle früheren Fehler wiederholt haben, da wir scheinbar nichts gelernt haben, wird die Weltwirtschaft schwierigen Zeiten entgegengehen. Ja, es ist sogar möglich, dass es diesmal noch schlimmer kommt. Denn zum ersten Mal in der Weltgeschichte ist die ganze Welt auf einem Papiergeldsystem ohne Deckung. Das hat es noch nie gegeben. Bisher waren es nur einzelne Länder, heute die ganze Welt. In der Geschichte haben noch alle Papiergeldexperimente schlecht geendet, alle ohne Ausnahme.

Jede Kondratieffphase dauert ungefähr $\frac{1}{4}$ eines ganzen Zyklus oder ca. 15 Jahre. Da der Winter erst im Jahr 2000 begonnen hat, ist damit zu rechnen, dass er noch lange dauern wird.

Was tut der Investor im Winter am besten? Die besten Anlageinstrumente in dieser Periode waren immer Bargeld und Gold. Während des Kondratieff Winter sind Anlagen in Aktien, Obligationen und die meisten Immobilien ein Fluch. Wenn die Menschen finanziell unter Druck kommen, wollen sie so schnell wie möglich Kasse machen. Die Massenangst tritt ein.

Der legendäre Börsenbrief Herausgeber Richard Russell sagte einmal, als er nach der besten Anlage in der Krise gefragt wurde: „Die beiden besten Anlagen sind zwei Dinge, welche die Menschen nicht haben: Bargeld und Gold. Gold ist Geld und war immer das beste Geld in der 5000-jährigen Geschichte der Menschheit. Man konnte damit die Notwendigkeiten des Lebens kaufen. Gold ist diametral entgegen gesetzt zu Papier.“

In der Herbstphase will jeder Papier, vor allem Aktien, um so viel wie möglich zu verdienen. Das Interesse an Gold ist dann gleich Null.

Aber im Kondratieff Winter ist alles anders. Aktien, Anleihen und viele Immobilien verlieren dann ihren Charme. Die Menschen, welche hohe Schulden haben, werfen sie dann in ihrer Not und Verzweiflung auf den Markt.

Greenspan kennt die Regeln der Zyklen. Aber da er seine Seele verkauft hat, hat er sie nicht respektiert. Er spricht heute nicht mehr vom „Irrationalen Ueberschwang“. Er kann das nicht mehr hören. Er der so viel Liquidität in das System gepumpt hat, um die Asienkrise 1998, die

Long-Term Capital Management Krise, die Russlandkrise, die Mexikokrise, die Argentinien-, die Enron- und die Börsenkrise zu überwinden. Er hat dies gemacht, damit den Wall Street Banken nichts passiert.

Er hat mit den halbstaatlichen Hypothekarinstituten Fannie Mae und Freddie Mac den entsetzlichsten und spekulativsten Immobilienboom der Weltgeschichte fabriziert. Mit all dem hat er die grösste Seifenblase aller Zeiten geschaffen. Trotzdem hängt immer noch jeder an seinen Lippen. Es ist wie wenn das Orakel von Delphi sprechen würde.

Greenspan's Seifenblase und Rubin's Politik des starken Dollars, die Derivativ Neutronenbombe, Japan's Deflation und Bankenkrise sind Zeitzündler. Sollten sie losgehen, könnte das ganze Kartenhaus jederzeit einstürzen.

Um die Konsequenzen einer Krise der USA Wirtschaft zu verstehen, braucht man nur nach Japan zu blicken. Infolge des gigantischen Schuldenbergs ist das japanische Szenario aber noch das beste, was die USA erwarten können. Davor hat Greenspan entsetzliche Angst. Denn er weiss Bescheid. Deshalb haben er und Bernanke die kürzlichen beruhigenden, aber eigentlich eher verantwortungslosen Reden gehalten. Beide haben gesagt, dass im Falle einer ernsthaften Krise, im Falle der Deflation jede Menge Geld mit der Notenpresse gedruckt würde, um das Schlimmste zu verhüten.

In Europa steht es allerdings nicht viel besser. Deutschland's Wirtschaft krankt, die Banken stehen schlecht. Wenn es zum schlimmsten kommt, dann gibt es für die Banken der EU keinen „Retter der letzten Instanz“. Deutschland krankt an den Folgen des Wohlfahrtsstaates. Der Wohlfahrtsstaat zerstört die Wohlfahrt und den Staat. Europa leidet unter den unelastischen Strukturen, welche sozialistische Regierungen und Gesetzgeber den Ländern auf oktruieren haben. Italien und Frankreich sind nicht viel besser dran als Deutschland. Die gegenwärtige Eurostärke ist nichts anderes als Dollarschwäche. Wenn die EU dann noch die Länder Osteuropas in den Club aufnimmt, dann ist auch die Eurostärke vorbei.

Welches sind die möglichen Auswirkungen der kommenden Depression: Nehmen wir den letzten Kondratieff Winter als Anhaltspunkt. Dann stellen wir fest, dass die Exzesse am Ende des letzten Kondratieff Herbstes viel grösser und extremer waren als 1930. Damit meine ich: der Schuldenberg, die Börsenmanie, die Blase am Immobilienmarkt, Gier und Unehrllichkeit waren unerreichte Spitze.

Die Konsequenzen dürften schrecklich ausfallen:

1. Die grösste und längste Börsenbaisse aller Zeiten.
2. Krach am Immobilienmarkt. 1930/90%.
3. Massive Arbeitslosigkeit.
4. Ernsthafte Bankenprobleme. Das japanische Beispiel ist ein guter Indikator.
5. Grössere Unruhen. Die Leute werden die Armut nicht akzeptieren.
6. Beschränkung der persönlichen Freiheit.

7. Die öffentlichen Dienstleistungen versagen.
8. Handelskrieg und Währungskrieg.
9. Präsident Bush wird das Schicksal von Präsident Hoover erleiden. Es gibt keine Gnade für diejenigen, die im Kondratieff Winter an der Macht sind.

Was bedeutet dies alles für sie als Anleger?

1. Es gibt für mich keinen Zweifel, dass Gold im Kondratieff Winter wieder zum absolut besten Investment wird. Nach über 20 Jahren, wo sich niemand für Gold interessiert hat, hat die Stunde des Goldes geschlagen. Zum 3. Mal in 105 Jahren werden sich Gold und der Dow Jones treffen. Frage: Wo?
2. Krise im Bankensystem. In den 1930er Jahren sind viele Banken untergegangen. Selbst solvente Banken gerieten in Schwierigkeiten. Die gegenwärtige Krise im japanischen Bankensystem ist ein gutes Beispiel. Im Jahr 2000 waren 8 der 10 grössten Banken der Welt japanische Banken. Heute ist nur noch eine unter den ersten 10. Grösse allein schützt nicht vor schlechten Krediten. Das japanische Publikum hat daraus die Konsequenzen gezogen und kauft Gold. Aber die Japaner lassen das Gold nicht bei den Banken, sondern nehmen es nach Hause.
3. Untergang des Papiergeldsystemes. Seit der Einführung des Papiergeldsystemes, das auf dem Dollar basiert, gab es nie mehr stabile Währungsverhältnisse. Das Dollarsystem hat es den USA ermöglicht ein unfaires Tributsystem einzurichten, indem die Ausländer jeden Tag \$2 Mrd. nach den USA zurücksenden müssen, damit die ihren Lebensstandard aufrecht erhalten können. Amerika hat nur 5% der Weltbevölkerung aber 70% der Weltschulden. Dieser unersättliche Appetit für die Ersparnisse der übrigen Welt, erlaubt ihnen u.A. Kriege zu führen. Dies kann nicht so weiter gehen. Wenn die US Schuldenblase im Kondratieff Winter platzt, sind die Ausländer nicht mehr bereit Dollars zu halten. Wer wird dann den Dollar ersetzen? Das kann nur Gold sein. Warum: Gold hat im Gegensatz zu Papier einen inneren Wert und ist knapp. Gold wird den Krieg gegen das Papier haushoch gewinnen.
4. Kollaps des Währungssystems. Das heutige Weltwährungssystem, das auf dem Dollar basiert, wird zusammenbrechen. Der Schuldenberg wird einbrechen. Wir sind erst am Anfang. Wenn die Welt das Ausmass der sich anbahnenden Katastrophe zu begreifen beginnt, dann kommt es zu einer Verkaufspanik im Dollar. Dies wird die Zinssätze in die Höhe treiben. Das weltweite Abrücken vom Dollar wird zu panikartigen Goldkäufen führen. Gold wird seine traditionelle Rolle als Geld in der letzten Instanz wieder erfüllen.
5. Gold in der Deflation: Ich möchte hier nicht lange diskutieren, ob die USA Inflation oder Deflation haben werden. Eines ist sicher: Schulden sind deflationär. Richard Russell (www.dowtheoryletters.com) hat am 8. Januar 2003 folgendes gesagt: „Ich habe grösste Angst, dass die USA in die Deflation gehen. Der Obligationen Markt sagt mir dies. Die Wirtschaftsstatistiken sagen mir dies. Mein inneres Gefühl sagt mir dies. Die USA haben zu hohe Schulden aufgehäuft. Die USA werden mit ihren Schulden gar nicht mehr fertig. Zu hoch. Es sieht immer mehr darnach aus, als ob der Schuldenberg bald kippen wird. Wenn das passiert, haben wir Deflation.“

Das ganze Finanzsystem ist durch diesen Schuldenberg gefährdet, der in eine Deflation kollabieren wird. Der Kollaps wird zu Panikkäufen von Gold führen.

6. Gold ist knapp. Im Kondratieff Winter wird das Gold das auserwählte Geld. Schon jetzt ist die Nachfrage grösser als die Produktion. Goldminen haben begonnen ihre Absicherungen zurückzudecken. Veneroso schätzt die weltweite Shortposition auf 15 – 17,000 Tonnen. Das ist die Hälfte des offiziell ausgewiesenen Notenbankgoldes. Wenn das weltweite Dollarsystem zusammenbricht, dann kommt es zu panikartigen Goldkäufen. Aber Gold und Goldminenaktien sind sehr rar. Massive Käufe werden deshalb den Goldpreis und die Kurse der wenigen Gesellschaften, welche Gold produzieren oder nach Goldvorkommen forschen, dramatisch in die Höhe treiben. Der Wert aller Goldminenaktien der Welt ist wahrscheinlich nicht einmal \$100 Mrd. Das ist nichts. Es gibt viele Aktiengesellschaften, deren Börsenwert grösser ist als der Wert aller Goldminen zusammen gerechnet.

Schlussfolgerung

Meine Damen und Herren, wir müssen zum Schluss kommen.

Ich habe Ihnen die Gefahren beschrieben.

Es gibt ein berühmtes Buch mit dem Titel „Die Torheit der Regierenden“ von Barbara Tuchman. Es sind unsere Eliten, welche uns in die Wüste führen. Wir aber müssen überleben. Wir müssen uns rüsten für den Tag, an dem es wieder Frühling wird.

Es gibt heute buchstäblich Berge von Papiergeld in der Welt. Aktien steigen, wenn die Massen gierig werden. Gold dagegen steigt, wenn die Massen Angst bekommen. Wenn sich diese Berge von Papiergeld auf das Gold stürzen, dann wird der Goldpreis explodieren und höher steigen, als wir dies heute für möglich halten.

Die Spekulanten, welche Gold schuldig sind, müssen dann um jeden Preis zurückkaufen, eindecken. Die Zentralbanken wollen dann ihr Gold wieder zurück.

Es wird dann zu einer Kaufpanik kommen. Es wird aber auch immer wieder böse, nervenaufreibende Rückschläge geben, vor allem, wenn die Derivat Neutronenbombe explodieren und für eine Zeitlang alles mitreissen sollte. Das können wir heute nicht wissen. Aber Unzenpreise von \$1000, 2000 oder \$3000 sind in Zukunft nicht mehr unmöglich. 10 mal mehr als heute.

Die Goldminen haben eine 20-jährige Durststrecke hinter sich. Ich bin in der Goldminenindustrie tätig. 1994 war ich in der Randgold Revolution dabei. Seither war ich im Aufsichtsrat verschiedener Goldminen Gesellschaften, im Moment bei Randgold Resources Ltd, kotiert an der Londoner Börse und an der Nasdaq.

Ich weiss, dass die Gesellschaften in den mageren Jahren alles überschüssige Fett, alle unnötigen Kosten so drastisch und so schmerzlich eliminiert haben, dass jede Goldpreiserhöhung sich gleich in die Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Dies wird eine dramatische Auswirkung auf die Gewinne der Goldminen haben. Ihr Gewinnanstieg wird die wildesten Träume übertreffen. Sie werden Dividenden zahlen, die alle Erwartungen schlagen.

Die Investment Nachfrage nach Gold wird zurückkommen. Anleger, die verzweifelt sind, werden Gold und Goldminen kaufen. Deshalb gebe ich Ihnen heute den Rat: Suchen Sie sich den besten Berater. Das ist äusserst wichtig. Nach über 50 Jahren Erfahrung in der Vermögensverwaltung kann ich dies nicht genug betonen.

Oder suchen Sie sich den besten Fonds. Lion Capital Group, d.h. Herr Schumacher und ich haben zusammen mit der Firma Cresmon und der Bank Frick AG im Fürstentum Liechtenstein die Investment Gesellschaft Top-Gold AG gestartet. Darin können Sie investieren.

Jedes Portefeuille sollte etwas Gold haben. Kaufen Sie Gold. Damit steigt der Goldpreis. Aber kaufen Sie Minen und vor allem Top-Gold. Damit steigt Ihr Vermögen.

Meine Damen und Herren, es wird eine Kaufpanik geben. Sie stehen vor der grössten Chance Ihres Lebens. Zu einer Zeit, wo viele Menschen grosse finanzielle Sorgen haben, präsentiert sich Ihnen die einmalige Chance Ihres Lebens Riesengewinne zu machen, viel, viel Geld zu verdienen.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen.

Zürich, den 21. März 2003

Quellenhinweise:

1. „Gold Wars – The Battle Against Sound Money From a Swiss Perspective“ von Ferdinand Lips, erschienen 2002 bei FAME The Foundation for the Advancement of Monetary Education, New York, NY, www.Fame.org.
2. „The Long Wave Analyst“ von Ian A. Gordon, Canaccord Capital, 5959 Burrard Street, Vancouver, B.C. Canada V7X 1J1.
3. „Confetti Dollars – Dangerous ‚End Game‘ Strategy for the Fed“ Investment Indicators von Peter George, 11. Dezember 2002, Peter George Portfolios (Pty) Ltd. P.O. Box 30848, Tokai, 7966, Cape Town, South Africa,
4. GATA Organisation, www.lemetropolecafe.com, Dallas, USA
5. Randgold Resources Limited, Jersey, CI, www.randgoldresources.com
6. Richard Russell, The Dow Theory Letters, La Jolla, Cal.
7. Top-Gold AG, FL-9495 Triesen, www.topgoldinvest.com